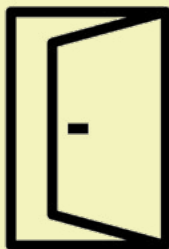


Offener Hörsaal Jahresbericht 2022



UNI BASEL
**Offener
Hörsaal**

www.offener-hoersaal.ch

Inhaltsverzeichnis

01	Vorwort
02 – 03	Dank
04	Projektbeschrieb
06	Vorstand, Beirat und Mitglieder
08	Rahmenprogramm
10	Reguläres Studium
11	Bildungspolitik / langfristige Ziele
12 – 13	Vernetzung
15	Öffentlichkeitsarbeit
16 – 18	Finanzen
20	Ausblick
21	Anhang

Liebe Interessierte

Auch das Jahr 2022 stellte uns wieder vor alte und neue Herausforderungen: Zwar konnte nach zwei Jahren, in denen der Universitätsbetrieb aufgrund der Corona-Pandemie bloss in beschränkter Weise vor Ort stattfand, die Mehrheit der Veranstaltungen der Universität sowie die Treffen des Offenen Hörsaal wieder in Präsenz durchgeführt werden, doch blieb die Pandemie ein präsent Thema. Auch die Aggressionen Russlands gegen die Ukraine und die damit verursachte humanitäre Katastrophe zwingt uns abermals zur aktiven Auseinandersetzung mit Krieg, Flucht und Migration und stellt die Frage nach dem Recht auf Asyl. Gleichzeitig wird auch die Wichtigkeit des Projekts Offener Hörsaal erneut deutlich.

Trotz diesen und anderen Herausforderungen blickt der Offene Hörsaal auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück. Einige der Erfolge seien hier exemplarisch kurz erwähnt: Im Mai 2022 lud der Offene Hörsaal zusammen mit der Fachgruppe Osteuropa der Universität Basel sowie der Kaserne Basel zur Veranstaltung «Flucht und Migration – Menschen erzählen» ein, um Menschen mit Migrations-, Kriegs- und Fluchterfahrungen aus verschiedenen Kontexten zuzuhören und sich grenzübergreifend mit dem Thema auseinanderzusetzen. Darüber hinaus konnten die Zusammenarbeit mit Akteur*innen der Realpolitik fortgesetzt und weitere wichtige Schritte im Bereich der politischen Arbeit unternommen werden. Auch die Vernetzung mit anderen Organisationen, Ämtern sowie universitätsinternen Stellen wurde mit Blick auf die langfristige Planung vorangetrieben. Schliesslich freut es uns, dass wir im Frühjahrssemester 19 und im Herbstsemester 23 Teilnehmende begrüssen und mit ihnen das akademische Jahr verbringen durften. Ebenfalls erfreulich ist, dass zwei ehemalige Teilnehmende ein reguläres Studium an der Universität Basel aufnehmen konnten.

Es muss aber auch, leider, festgehalten werden, dass die Hürden für geflüchtete Menschen, die in der Schweiz ein reguläres Studium aufnehmen oder fortsetzen möchten, nach wie vor vielfältig und hoch sind. Der Offene Hörsaal wird sich auch in Zukunft für einen besseren Hochschulzugang für die betroffenen Personen einsetzen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir allen interessierten Leser*innen den Verein Offener Hörsaal vorstellen, die Bedeutsamkeit des Projekts aufzeigen und das Vereinsjahr 2022 zusammenfassen. Der Vorstand des Vereins ist dankbar für jegliche Hinweise, Inputs und Kritik und nimmt diese gerne über folgende Kontaktmöglichkeit entgegen:

info@offener-hoersaal.ch

Wir wünschen eine interessante Lektüre!
Vorstandsteam Offener Hörsaal

Merci!

Der Offene Hörsaal Basel möchte sich bei diversen Personen und Institutionen für ihre Unterstützung bedanken. Das Projekt baut auf eine breite Basis von Unterstützer*innen auf, die sich ideell oder finanziell einsetzen und so die Arbeit des Vorstandes erleichtern.

Ines Gaemperle und Barbara Berzel vom Sprachenzentrum der Universität gebührt Dank für die langjährige und angenehme Zusammenarbeit bezüglich der Sprachkurse unserer Teilnehmenden. Nele Hackländer, Cyrill Hess und Emanuel Szadrowsky vom Studiensekretariat danken wir für die Zusammenarbeit im Rahmen des Hörer*innenprogramms und regulären Studiums sowie das grosse Engagement innerhalb der Universität. Diana Abegglen, Nathalie Bucher-Studer, Markus Diem und dem gesamten Team der Studienberatung der Universität Basel danken wir für die kompetente Beratung unserer Teilnehmenden. Jutta Stanz, Gaudenz Henzi und Markus Adler von der Sozialberatung der Universität Basel danken wir für die Beratung und Unterstützung des Vereins und einiger Studieneinsteiger*innen aus dem Offenen Hörsaal. Ein weiterer Dank gebührt der SKUBA für die finanzielle Unterstützung und die konstruktive Zusammenarbeit. Für das Zugänglichmachen der Universitätsbibliothek Basel für unsere Teilnehmenden danken wir Dominique Graf, für das Ermöglichen der Teilnahme am Angebot des Universitätssports Yves P. Schaub. Danke an Alexander Balistreri und Rebecca Szediwy vom Fachbereich Nahoststudien sowie Nedžada Avdić und Dilara Mutlu für ihre Hilfe bei der Übersetzung von Studiendokumenten von Teilnehmenden. Unsere Beirat*innen Prof. Dr. theol. Andrea Bieler, Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen, Prof. Dr. Stefanie Bailer, Prof. Dr. Kenny Cupers, Prof. Dr. med. Bernice Simone Elger, Prof. Dr. Georg Nöldeke, Prof. Dr. Heiko Schuldt und PD Dr. Tenzin Wangmo danken wir für die wertvolle und kompetente Beratung und die Unterstützung des Vereinsanliegens innerhalb der Universität Basel. M Sc Maria Lumsden Rieder, Psychologin am Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie danken wir für die psychologische Unterstützung des Vorstandsteams.

Dominik Candraia und Michael Fiechter vom Projekt Neptun danken wir für die generöse Spende von Laptops für unsere Teilnehmenden. Agnès Kauffmann von der Église Français de Bâle danken wir für die Möglichkeit, unsere Begegnungen in deren Räumlichkeiten «Le Centre» durchführen zu können. Ein weiterer Dank gebührt dem Team des Projektes Perspektiven-Studium des Verbands Schweizerischer Studierendenschaften Marina Bressan, Sabine Zurschmitt, Ann-Seline Frankhauser, Coline Ardouin und Simone Keller für die motivierende und Zusammenarbeit und die breite Unterstützungsarbeit. Den anderen schweizerischen Hochschulprojekten danken wir für den Austausch und die gegenseitige Unterstützung und Vernetzung.

Merci!

Dieses Jahr durften wir auch eine breite Unterstützung aus der politischen Landschaft der Nordwestschweiz erfahren und möchten für die hilfreichen und angenehmen Gespräche sowie geduldige und konstruktive Auskünfte Johannes Gruber, Barbara Heer, Miriam Locher, Anastasia Pantazakos, Simon Aeberhard, Nils Heuberger, Mathieu Crettenand, Sibel Karadas und Nicolas Mattmüller danken. Mariama Seck, Corinne Maier, Recha la Dous, Hannah Pfurtscheller, Zarah Mayer, Sandro Lunin sowie dem gesamten Team der Kaserne Basel danken wir nicht nur für die Gelegenheit, ihr kulturelles Angebot besuchen zu dürfen, sondern auch für ihr Vertrauen, mit uns gemeinsam Veranstaltungen zu konzipieren. Ines Mateos danken wir für die unmittelbare Bereitschaft, unsere Ideen zu unterstützen und umzusetzen. Lucca Leandro Barbery danken wir für die schönen Bilder, die er für uns gemacht hat. Joana Graf danken wir, wie jedes Jahr, für das tolle Design dieses Jahresberichtes.

Für die diesjährige finanzielle Unterstützung danken wir der atDta-Stiftung, der Förderplattform Catapult, der SKUBA, dem Verband der Schweizer Studierendenschaften und allen Mitglieder*innen und Gönner*innen. Die grosszügigen Beiträge haben es dem Verein ermöglicht, sein Angebot weiterhin anbieten zu können – dem gebührt grosser Dank. Ebenfalls danken wir allen Kirchgemeinden, die unsere Teilnehmenden bei deren Fahrtkosten unterstützt haben.

Unser herzlicher Dank gilt auch allen Teilnehmenden, Buddies, Mitgliedern, Gönner*innen, Spender*innen und sonstigen Unterstützenden des Vereins Offener Hörsaal, die zur erfolgreichen Weiterführung des Projekts Offener Hörsaal beigetragen haben.



Projektbeschreibung

Der Verein Offener Hörsaal setzt sich seit November 2015 als an der Universität Basel akkreditierter Verein für Chancengerechtigkeit und eine Öffnung des Bildungssystems für Geflüchtete mit akademischem Hintergrund oder akademischem Interesse ein. Unser Projekt zeigt die Qualitäten geflüchteter Menschen auf und unterstützt sie auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben in der Schweiz. Das Projekt ermöglicht pro Semester 20-25 Personen den Besuch von drei Lehrveranstaltungen als Hörer*innen an der Universität Basel. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen Sprachkurs am Sprachzentrum der Universität zu besuchen.

Dadurch können die Geflüchteten nicht nur ihre sprachlichen und akademischen Fähigkeiten vertiefen, sondern ebenfalls die Anforderungen und Möglichkeiten des Studiums in der Schweiz kennenlernen. Als besonderen Erfolg werten wir die Zulassung von bisher 15 ehemaligen Teilnehmer*innen zum regulären Studium an der Universität Basel oder an anderen Schweizer Hochschulen. Zudem befinden sich aktuell weitere Teilnehmende im Zulassungsverfahren. Auch wenn kein Studium möglich sein sollte, kann die Teilnahme am Projekt der Orientierung dienen, indem beispielsweise ein Fokus auf die Verbesserung sprachliche Fähigkeiten gelegt wird oder indem gemeinsam Alternativen zum Studium gesucht werden.

Weiter werden die sprachliche, soziale und kulturelle Integration sowie der Austausch mit der akademischen Gemeinschaft gefördert. Dies erfolgt einerseits durch die Unterstützung durch zahlreiche Studierende, sogenannte Buddies. Allen Teilnehmenden wird ein*e Buddy zugeteilt, welche*r sie im Uni-Alltag begleitet. Andererseits wird der Austausch durch ein vom Vorstand organisiertes Rahmenprogramm ermöglicht, in welchem sich die Teilnehmenden und Studierenden zusätzlich austauschen können.

Der Verein zeigt, dass hinter dem Begriff «Geflüchtete» Menschen mit vielfältigen persönlichen und fachlichen Qualitäten stehen und der Verein sich für die Inklusion und Förderung geflüchteter Menschen in Schweizer Hochschulen einsetzt. Der Offene Hörsaal trägt zur Diversität an der Universität Basel bei, von der auch die Hochschule sowie die gesamte Gesellschaft profitieren können. Der Verein Offener Hörsaal leistet individuell, gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich relevante Arbeit.

Für die Durchführung des Projektes, welches die Kosten für die Sprachkurse, die Anmelde- und Semestergebühren der regulär Studierenden, die Fahrtkosten sowie das Rahmenprogramm trägt, sind wir auf die Unterstützung von Spender*innen und Stiftungen angewiesen. So wurde der Verein Offener Hörsaal in der Vergangenheit unter anderem bereits von der Stiftung Mercator Schweiz, dem Anne Frank Fonds, dem Boost-Projekt der Fachstelle für Nachhaltigkeit der Universität Basel, Amnesty International Schweiz, von CATAPULT sowie von der Universität Basel unterstützt.



Mitglieder des Offenen Hörsaals.
Bild von Lucca Leandro Barbery



Das Frühlingssemester 2022
wurde bei einem gemeinsamen
Picknick abgeschlossen.

Vorstand, Beirat und Mitglieder

Der Vorstand des Offenen Hörsaals setzte sich im Jahr 2022 aus folgenden Personen zusammen:

**Jonas Balmer | Silvan Bolliger | Sandy Cheung | Graham Heath
Rea Grünenfelder | Simone Keller | Lukas Kradolfer | Paula
Krempels | Fiona Odermatt | Judit Pechr | Johannes Ritter
Andrina Sommer | Christina Zinsstag**

Im Verlauf des Jahres 2022 stiessen zwei neue Vorstandsmitglieder zum Kernteam hinzu, eine Person beendete ihr Engagement im Vorstand. Wir danken allen für die tatkräftige Mithilfe und das Engagement!

Der Beirat des Offenen Hörsaals, der uns beratend zur Seite steht, setzt sich wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Bilgin Ayata

Professorin am Zentrum für Südosteuropastudien an der Universität Graz

Prof. Dr. Stefanie Bailer

Professorin für Politikwissenschaft an der Universität Basel

Prof. Dr. theol. Andrea Bieler

Professorin für Praktische Theologie an der Universität Basel

Prof. Dr. Kenny Cupers

Departementsleiter des Departements Gesellschaftswissenschaften an der Philosophisch-Historischen Fakultät und Professor für Architekturgeschichte und Urban Studies an der Universität Basel

Prof. Dr. med. Bernice Simone Elger

Head of the Institute am Institut für Bio- und Medizinethik an der Universität Basel

Prof. Dr. Maarten J.F.M. Hoenen

ehemaliger Vizerektor der Universität Basel und Professor für Philosophie

Prof. Dr. Georg Nöldeke

Professor für mikroökonomische Theorie an der Universität Basel

Prof. Dr. Heiko Schuldt

Professor für Computer Science an der Universität Basel

PD Dr. Tenzin Wangmo

Senior Researcher am Institut für Bio- und Medizinethik an der Universität Basel

Der Verein Offener Hörsaal zählt im Jahr 2022 55 Mitglieder, die jeweils einen Jahresbetrag von 20 Franken zahlen.

Vorstand, Beirat und Mitglieder

Im Jahr 2022 haben im Frühlingsemester 19 Personen und im Herbstsemester 23 Personen am Projekt Offener Hörsaal teilgenommen. Die Anzahl an Teilnehmer*innen blieb im Vergleich zum Vorjahr etwa gleich. Die jeweils rund 20 Menschen, die pro Semester ein Schnuppersemester an der Universität Basel absolvierten, entsprechen nicht nur der finanziellen, sondern vor allem auch der persönlichen Kapazität des Vereins. Die Beziehung zu ihnen kann dadurch sorgfältig gepflegt werden. Ausserdem können auf individuelle Fragen und Probleme besser reagiert werden. Auch die in den Hintergrund gerückte Pandemie erleichterte den Kontakt mit den Teilnehmer*innen. Diese Situation ermöglichte zudem einen normalen und regen sozialen Austausch zwischen den verschiedenen Personen rund um den Offenen Hörsaal.

Im Frühlings- und Herbstsemester 2022 haben 22 beziehungsweise 26 Studierende der Universität Basel als Buddies zum Projekt beigetragen. In beiden Semestern setzte sich die Gruppe der Buddies aus Studierenden, die schon einmal dabei waren und solchen, die das erste Mal mitgemacht haben, zusammen. Für uns als Verein ist das sehr wertvoll, da wir dadurch auf bereits bestehendes Wissen und gemachte Erfahrungen zurückgreifen und gleichzeitig neue Menschen in das Projekt einführen können. Diese Mischung an Studierenden hilft dem Projekt zusätzlich bei der Vernetzung in breiteren Kreisen und bei der Bekanntmachung innerhalb der Universität, da unterschiedliche Menschen vom Projekt wissen oder daran beteiligt sind.

«Geflüchteten Menschen faire Perspektiven zu bieten, ist nicht eine Frage humanitären Engagements. Es ist ein Gebot der Chancengerechtigkeit, auf das kein ernstzunehmendes Gemeinwesen leichtfertig verzichten kann. Ich bin deshalb dankbar für den Einsatz des Offenen Hörsaals, der als NGO eine wichtige Rolle einnimmt und im institutionell komplexen Umfeld hilft, administrative Hürden abzubauen.»

Simon Aeberhard, stv. Leiter des Bereichs Hochschulen
am Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm ist Teil des Schnuppersemesters und besteht aus regelmässigen Treffen, gemeinsamen Veranstaltungsbesuchen und Projekten, die aus dem Offenen Hörsaal entstehen. Der soziale Austausch war während der Covid-19-Pandemie nur eingeschränkt möglich. In diesem Jahr war die Pandemie zwar immer noch ein präsent Thema, viele Aktivitäten und Begegnungsformen waren aber wieder möglich, weshalb sich unser Rahmenprogramm normalisieren konnte. In dieser Zeit haben wir bemerkt, dass dieses soziale Programm ein Teil des Projekts ist, der sich in einem steten Wandel befindet und immer auf Umstände und insbesondere auf die Bedürfnisse der Menschen im Projekt angepasst werden sollte. Deshalb ist es uns ein Anliegen, das Rahmenprogramm des Offenen Hörsaals in Zukunft mehr als gemeinsames Projekt zu verstehen, wo alle ihre Ideen und Vorschläge einbringen können.

In diesem Jahr hatten wir vier gemeinsame Essen, die jeweils zum Einläuten und zum Ausklingen des Semesters stattgefunden haben. Diese Picknicks mit selbst mitgebrachtem Buffet bieten eine gute Möglichkeit, andere Menschen innerhalb des Projekts besser kennenzulernen und ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Mit weiteren Programmpunkten konnte allmählich eine gewisse Regelmässigkeit im sozialen Austausch innerhalb des Projekts etabliert werden: So finden weiterhin die allmonatlichen Stammtische im Hirscheneck statt, wo wir uns zu Kaffee, Tee und Gespräch treffen. Die Idee der Deutschtreffgruppen, die wir im vergangenen Jahr umgesetzt haben, wird noch immer weiterverfolgt und -entwickelt. 2022 haben sich weiterhin verschiedene Gruppen, bestehend aus Menschen rund um den Offenen Hörsaal, wöchentlich getroffen, um gemeinsam Deutsch zu sprechen. Im Herbstsemester 2022 haben wir zusätzlich ein Sprachcafé gestartet, um ein noch offeneres Angebot für Menschen zu bieten, die ihr Deutsch üben und anwenden wollen.

Für die simple Umsetzung dieser Deutschangebote ist von Vorteil, dass uns weiterhin der grosse Saal im Gemeindezentrum Le Centre der Église Française de Bâle am Montagnachmittag zur Verfügung steht.

Ein weiterer wertvoller Moment im Rahmenprogramm des Offenen Hörsaals war die Museumsnacht 2022, die wir mit einer relativ grossen Gruppe gemeinsam besuchen konnten. Wir sind äusserst dankbar, dass die Zusammenarbeit mit der Kaserne trotz der Neubesetzung von Mariama Secks Stelle weitergeführt werden konnte. Wir sind froh, Recha la Dous als neue Ansprech- und Kontaktperson zu haben, die uns auch in diesem Jahr ermöglichte, regelmässig Theaterstücke und Veranstaltungen zu vergünstigten Konditionen zu besuchen.

Nach dem gemeinsamen Besuch der Kaserne Basel wurde das Stück bei einem Apéro diskutiert.



Die Organisation des Herbstsemesters wurde in einer langen Open End Sitzung vom Vorstand besprochen.

Reguläres Studium

Im Bereich Reguläres Studium blickt der Verein Offener Hörsaal auf ein ambivalentes Jahr zurück. Wie in vorangehenden Jahren war nur einem kleinen Teil der studieninteressierten Projektteilnehmer*innen die Immatrikulation zu einem regulären Studium möglich. Der Verein begleitete mehrere Teilnehmende bei Abklärungen, ob reelle Zulassungschancen an der Universität Basel bestehen sowie bei Anmeldungen zum Studium. Im Frühjahrssemester 2022 nahmen ein ehemaliger Teilnehmender des Schnupperprogramms ein reguläres Studium auf (Master Changing Societies), im Herbstsemester ebenso (Bachelor Informatik) – beide an der Universität Basel. Zudem wechselte ein ehemaliger Teilnehmender des Offenen Hörsaal vom Vorbereitungsstudium INTEGRAL in ein reguläres Bachelorstudium an der FHNW Technik Brugg/Windisch. Besonders erfreulich ist der erfolgreiche Masterabschluss einer ehemaligen Offener Hörsaal Teilnehmerin im vergangenen Jahr (Master Epidemiology), die aktuell ihren akademischen Weg im Doktorat fortsetzt. Des Weiteren studierten 2022 insgesamt fünf ehemalige Teilnehmende des Hörer*innenprogramms erfolgreich im regulären Studium (2 Master Universität Basel, 1 Bachelor Universität Basel, 1 Master Universität Bern, 1 Bachelor FHNW Technik Brugg/Windisch). Unerfreulich ist hingegen, dass zwei Personen, die ein reguläres Studium aufgenommen hatten, dieses im vergangenen Jahr nicht mehr fortsetzen konnten. Nebst den oben aufgeführten Zulassungen hat der Vorstands des Offenen Hörsaal – teilweise mit Unterstützung des Studiensekretariats der Universität Basel – die Zulassungschancen von 13 Studieninteressierten umfassend geprüft. In sieben Fällen gibt es keine realen Zulassungschancen, in sechs Fällen fiel die Beurteilung positiv aus oder ist noch nicht abgeschlossen. Erfreulicherweise dürfen wir für das Jahr 2023 mit einer höheren Zahl von Zulassungen rechnen als noch 2022.

Neben den Abklärungen, ob ein Studium an der Universität Basel oder an einer anderen Hochschule der Schweiz möglich ist, liess der Verein Offener Hörsaal auch notwendige Diplome für die Anmeldung zum regulären Studium auf Deutsch übersetzen. Des Weiteren hat der Verein wie im Vorjahr und stets mit erfreulichen Ergebnissen die Studienberatung der Universität Basel in Anspruch genommen. Auch die Unterstützung durch das sowie der Austausch mit dem Studiensekretariat der Universität Basel erfolgt weiterhin – und war wie in früheren Jahren auch 2022 von grosser Bedeutung für das Projekt. Hierfür danken wir insbesondere Cyrill Hess vom Admission Office der Universität. In den Fällen, wo eine Zulassung und ein Eintritt ins reguläre Studium erfolgte, bleibt der Verein in Kontakt mit den ehemaligen Teilnehmenden und leistet, wo notwendig und möglich, Hilfestellungen. Auch finanziert der Verein Offener Hörsaal die ersten Semestergebühren, die nicht von der Sozialberatung der Universität Basel getragen werden können.

Doch trotz den oben genannten, teilweise begrüssenswerten Tendenzen, ist der Hochschulzugang für geflüchtete Menschen mit akademischem Hintergrund nach wie vor stark erschwert. Die leicht rückläufige Zahl der Zulassungen im Vergleich zum Vorjahr wie auch der Fakt, dass nach wie vor nur eine Minderheit der Studieninteressierten reelle Zulassungschancen zu einem regulären Studium in der Schweiz hat, verdeutlichen dies. Der Verein Offener Hörsaal sieht noch immer auf verschiedenen Ebenen Handlungsbedarf: die Zulassungsrichtlinien, aber auch die finanziellen, psychischen und asylrechtlichen Umstände der Studieninteressierten erschweren oder verunmöglichen einen Eintritt in ein reguläres Studium weiterhin für viele. Insofern gilt es für den Verein, sich kontinuierlich und aktiv für die Erhöhung der Zulassungschancen geflüchteter Menschen mit akademischem Hintergrund einzusetzen. Das seit 2021 verstärkte Engagement des Offenen Hörsaal im Bereich der Politik trägt erste Früchte: die stipendienrechtliche Situation hat sich Teilweise verbessert, zudem zeigen sich die verschiedenen Akteure in den Bereichen Bildung und Migration/Integration zunehmend sensibilisiert für die Herausforderungen geflüchteter Menschen beim Hochschulzugang.

Bildungspolitik und langfristige Ziele

Das Jahr 2022 hat viele erfreuliche Ereignisse und Fortschritte zur Erreichung der langfristigen Vereinsziele mit sich gebracht. Erklärtes Hauptziel im Bereich Bildungspolitik war es, unsere zweigleisige Strategie weiterzuverfolgen. Einerseits beinhaltete dies in enger Zusammenarbeit mit Perspektiven - Studium jeweils kantonsspezifisch bessere Bedingungen für geflüchtete Studieninteressierte zu erreichen. In der 2021 gegründeten Arbeitsgruppe, bestehend aus der Bildungspolitikerin Barbara Heer (BS), Johannes Gruber von der Kampagne Bildung für alle – jetzt! sowie unserer Beirätin Andrea Bieler und Marina Bressan von Perspektiven - Studium, wurden zwei Strategiesitzungen abgehalten sowie die beiden ausgearbeiteten parlamentarischen Vorstösse eingereicht. Die Kantone Basel-Stadt sowie Basel-Land wurden dabei aufgefordert auf Fragen wie etwa der Stipendienlage, statistischer Erfassung oder Unterstützungsangeboten für eine Maturäquivalenzprüfung für geflüchtete Studieninteressierte zu reagieren. Im Frühjahr 2022 erfolgte die Beantwortung durch die Kantone, die zur Gründung einer Arbeitsgruppe verschiedener involvierter Akteur*innen führte. Einsitz nehmen darin das Erziehungsdepartement (Abteilung Hochschule), das Stipendien- sowie Sozialamt, die Universität Basel und der Offene Hörsaal. Die Austauschrunde hat sich als erstmalige Gelegenheit erwiesen, um die Kommunikationskultur in Bezug auf Geflüchtete und Hochschulbildung zu verbessern, und wird bis auf weiteres beibehalten.

Andererseits haben wir die Ausarbeitung eines Vorschlags für die Schaffung einer Koordinationsstelle an der Universität Basel weiterverfolgt. Auf den intensiven Austausch mit kantonalen Stellen und anderen Brückenangeboten für Geflüchtete an Schweizer Universitäten folgte ein Entwurf für ein institutionalisiertes Projekt an der Universität Basel mit Finanzierungsplan. Um diese konkreten Vorschläge universitätsinternen Akteur*innen zu unterbreiten und daraus einen Rektoratsantrag zu formulieren, organisierte der Offene Hörsaal eine Informations- und Austauschveranstaltung. Alle relevanten und involvierten Stellen an der Universität Basel wurden eingeladen sich am Diskurs zu beteiligen. Neben Inputs des Offenen Hörsaals haben sich Mathieu Crettenand (horizon académique, Universität Genf) und Marina Bressan (Perspektiven - Studium) freundlicherweise bereit erklärt, einen kurzen Beitrag zu gestalten. Erfreulicherweise stiess die Veranstaltung auf Interesse und hatte schliesslich Ende 2022 die Einbringung des Vorschlags im Rektorat der Universität Basel zur Folge.

«Beim Offenen Hörsaal ist der Name Programm. Es beeindruckt mich, mit welcher Offenheit, mit welchem Respekt, sich die Menschen in diesem Programm begegnen.»

Tobias Oswald, Geschichtsstudent und Buddy

Vernetzung

8.1 Universitätsinterne Vernetzung

Eine gute und enge Zusammenarbeit innerhalb der Universität Basel ist in unserer Arbeit zentral. Wir sind dankbar für die vielen Beziehungen, welche wir auch in diesem Jahr weiterführen oder neu aufgleisen durften und bedanken uns für die angenehme Kooperation mit den folgenden Stellen:

Studiensekretariat: Nele Hackländer, Cyrill Hess und Emanuel Szadrowksy

Sozialberatung: Jutta Stanz, Gaudenz Henzi und Markus Adler

Team der Studienberatung

Sprachenzentrum: Ines Gaemperle und Lehrpersonen

Fachstelle Diversity & Inclusion der Universität Basel: Nicole Kälin

Leiterin Internationale und Nationale Zusammenarbeit: Prof. Dr. Hedwig J. Kaiser

Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP): M Sc Maria Lumsden Rieder

Verein MindMap

Seminar für Nahoststudien: Alexander Balistreri, Rebecca Szediwy

Fachgruppe Osteuropa-Studien

SKUBA

8.2 Lokale Vernetzung

Eine gute und enge Zusammenarbeit innerhalb der Universität Basel ist in unserer Arbeit zentral. Wir sind dankbar für die vielen Beziehungen, welche wir auch in diesem Jahr weiterführen oder neu aufgleisen durften und bedanken uns für die angenehme Kooperation mit den folgenden Stellen:

Studiensekretariat: Nele Hackländer, Cyrill Hess und Emanuel Szadrowksy

Sozialberatung: Jutta Stanz, Gaudenz Henzi und Markus Adler

Team der Studienberatung

Sprachenzentrum: Ines Gaemperle und Lehrpersonen

Fachstelle Diversity & Inclusion der Universität Basel: Nicole Kälin

Leiterin Internationale und Nationale Zusammenarbeit: Prof. Dr. Hedwig J. Kaiser

Zentrum für Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie (ZEPP): M Sc Maria Lumsden Rieder

Verein MindMap

Seminar für Nahoststudien: Alexander Balistreri, Rebecca Szediwy

Fachgruppe Osteuropa-Studien

SKUBA

Vernetzung

8.3 Nationale Vernetzung

Die nationale Vernetzung bietet dem Verein Offener Hörsaal einerseits eine gute Möglichkeit, den Überblick über die Arbeit in den verschiedenen Kantonen zu behalten und andererseits, die gegenseitige Unterstützung zu fördern. Durch den Austausch gehört der Verein Offener Hörsaal zu einem Verbund von Projekten, welche sich alle für die Etablierung der Chancengerechtigkeit an Schweizer Hochschulen einsetzen.

Perspektiven – Studium, Verband Schweizerische Studierendenschaften (VSS): Marina Bressan, Sabine Zurschmitten, Ann-Seline Frankhauser, Simone Keller, Coline Ardouin

Hochschulprojekte: Discovery Semester ETH Zürich, Verein SEET Zürich, START! Studium Uni Zürich, FHNW Integral (INVOST) Basel, Offener Hörsaal Bern, HKB Creation for all, Schnupperstudium Uni Luzern

Mathieu Crettenand, Leiter horizon académique Universität Genf

Club Asyl Aargau

Projekt Neptun: Dominik Candreia

Amt für Migration und Integration Kanton Aargau: Nicolas Mattmüller und Sibel Karadas

«Der Offene Hörsaal ist nicht nur ein Projekt zur sozialen und kulturellen Integration in die Schweizer Gesellschaft, sondern auch eine Lebensrettung für gebildete Menschen, die sich aufgrund der schwierigen Einwanderungs- und Asylbedingungen in einer sehr schwierigen Lebensphase befinden. Das Offene Hörsaal-Programm ist eine Möglichkeit, geschlossene Räume zu öffnen und die schwierigen Lebensbedingungen von Flüchtlingen und Einwanderern in der Aufnahmegesellschaft zu erleichtern. Das gute Gefühl und das gute Verhalten der Mitglieder dieses äußerst wertvollen Vereins haben vielen Menschen Hoffnung gegeben. Ich für meinen Teil, wahren ich den Mitgliedern dieser Vereinigung Erfolg und gute Gesundheit wünsche, danke all diesen Lieben und werde ihnen immer dankbar sein.»

Shamsurrahman Feruten, ehemaliger Teilnehmer



Die Vorstandsmitglieder freuen sich darauf, das Herbstsemester 2022 gemeinsam mit den Teilnehmenden und Buddies abzuschliessen.



Mitglieder des Offenen Hörsaals haben sich für die Museumsnacht versammelt.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2022 war geprägt durch zahlreiche öffentlichkeitswirksame Momente. Begonnen hat unsere öffentliche Sichtbarkeit im Februar durch die beiden politischen Vorstösse in Basel-Stadt und Basel-Land. Besonders prominent aber konnte sich der Offene Hörsaal bei einer erstmaligen Kooperationsveranstaltung mit der Kaserne Basel im Mai 2022 zeigen. Die Zusammenarbeit mit dem Veranstaltungshaus besteht bereits seit längerem, erreichte letztes Jahr jedoch eine neue Ebene, indem wir eine eigene Veranstaltung umsetzen konnten. Der Abend «Flucht und Migration – Menschen erzählen» fand als Zusammenarbeit von Student*innen der Fachgruppe Osteuropa der Universität Basel, dem Offenen Hörsaal Basel und der Kaserne Basel statt. Ziel war es, einen Rahmen für Erzählungen von Menschen mit Flucht- und/oder Migrationsbiografie zu schaffen, damit ein Austausch über Flucht und Migration entstehen kann. Die Veranstaltung dürfen wir als grossen Erfolg verbuchen. Der grosse Besucher*innenandrang und die positiven Rückmeldungen von Gäst*innen sowie von Redner*innen zeugen vom Bedarf nach Austauschgefässen zu diesem Themen. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden im nächsten Jahr eine weitere Veranstaltung in der Kaserne umzusetzen. Unter dem Überthema Isolation bespielen wir am 7.5.2023 wiederholt den Rossstall in Kooperation mit ROTA Basel und dem Sans Papier Kollektiv. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ein weiteres Projekt, das 2022 erfolgreich weitergeführt werden konnte ist der Podcast und Radiobeitrag zu Rassismus, Migration und Hochschule. Im Rahmen vom Projekt «Zeit gegen Rassismus» – eine antirassistische Beitragsreihe von Radio X – haben wir den Abend in der Kaserne in Form eines Podcasts aufbereitet und online zugänglich gemacht. Der Podcast «Flucht und Migration – Menschen erzählen» ist eine Weiterführung unseres ersten Beitrags zu Zeit gegen Rassismus namens «Racism and Academia». Die ganzen Audiobeiträge und Gespräche sind auf unserer Webseite zugänglich und wurden mit Hilfe von Plakat- und Flyer-Aktionen beworben.

Im Zusammenhang mit vielen Anfragen als Reaktion auf den Angriff Russlands auf die Ukraine und der daraus resultierenden Fluchtbewegung, organisierte der Offene Hörsaal im April einen Infoabend zum Thema Flucht und Studium an der Universität Basel. Ziel der Veranstaltung war es, das Wissen, das wir uns über die letzten Jahre angeeignet haben, zugänglich zu machen und weiterzugeben.

«Ich bin beeindruckt vom Engagement dieser Studierenden für die geflüchteten jungen Menschen. Dank dieses Vereins erhalten die jungen Geflüchteten die Chance, in ihre Zukunft zu investieren und sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Ein wichtiger Beitrag nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Gesellschaft.»

**Dr. Nathalie Bucher-Studer, Stv. Leitung Studienberatung,
Studienberaterin/ Psychologin**

Finanzen

Für das Jahr 2022 verbucht der Verein einen Aufwand von CHF 30.192,17 und einen Ertrag von CHF 27.066,40. Somit schliessen wir das Jahr 2022 mit einem Verlust von CHF 3.125,77 ab. Dieser Verlust war erwartbar und wurde antizipiert, da der Offene Hörsaal im Jahr 2021 unter anderem durch das Preisgeld des Teaching Excellence Award von CHF 10.000 einen sehr hohen Gewinn von über CHF 20.000 verbuchen konnte. Der Verein besitzt dadurch über mehr Mittel, die nun auch schrittweise wieder genutzt werden sollen.

Der Offene Hörsaal bezog den grössten Teil der Mittel weiterhin aus der Fremdfinanzierung durch Stiftungsgelder und Spenden von Privatpersonen. Insbesondere grosszügige Beiträge der atDta-Stiftung, der Förderplattform Catapult sowie dem Verband der Schweizer Studierendenschaften halfen dem Verein dieses Jahr, die Kosten zu decken. Auch die Universität Basel unterstützte uns mit CHF 5.000. Die Eigenfinanzierung durch Mitgliederbeiträge und Gönner*innenbeiträge fiel dieses Jahr etwas kleiner aus als erwartet. Grund dafür sind hauptsächlich weniger Einzahlungen von Seiten der Mitglieder.

Der Hauptaufwand des Vereins Offener Hörsaal ist und bleibt die Kernidee des Projekts: die direkte Einbindung der Teilnehmer*innen in den universitären Alltag und den damit verbundenen Sprachkursgebühren und Mobilitätskosten. Diese fielen in diesem Jahr höher aus als budgetiert, während die Kosten für das reguläre Studium und das Rahmenprogramm geringer ausfielen. Dies lag an einer geringeren Beteiligung der Gemeinden sowie an mehr Teilnehmer*innen, die aus den umliegenden Kantonen an unserem Programm teilnahmen.

Die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit fielen etwas tiefer aus als erwartet. Dies liegt aber nicht an weniger Tätigkeiten in diesem Bereich, wie im Kapitel 9. Öffentlichkeitsarbeit zu sehen ist. Vielmehr danken wir der Kaserne Basel für die Kostenbeteiligung an der Veranstaltung «Flucht und Migration – Menschen erzählen».

«Soziale Ungerechtigkeiten wie der Ausschluss Geflüchteter von Hochschulbildung lassen sich nur ändern, wenn sich Menschen mit Nachdruck dafür engagieren. Ich bin beeindruckt, wie sachkundig und konsequent die Studierenden des Vereins Offener Hörsaal für das Recht auf Bildung von Geflüchteten eintreten. Und ich freue mich sehr, dass wir dies gemeinsam tun.»

Dr. Johannes Gruber, Gewerkschaft VPOD

Finanzen

Jahresbericht 2022

		Rechnung 2022 (CHF)	Budget 2022 (CHF)
Ertrag		27.066,40	26.350,00
	Eigenfinanzierung	870,00	1.300,00
	Mitgliederbeiträge	170,00	400,00
	Gönner*innenbeiträge	700,00	800,00
	Weitere Einnahmen	0,00	100,00
	Fremdfinanzierung	26.313,00	26.313,00
	Institutionen	23.450,00	20.000,00
	Spenden	1.600,00	1.800,00
	Spenden für reg. Studium	1.263,00	3.300,00
	Negativzins	-116,60	-50,00
Aufwand		30.192,17	28.350,00
	Hörer*innenprogramm und Sprachkurse	23.982,20	18.900,00
	Hörer*innengebühren	0,00	0,00
	Material Hörer*innenprogramm	0,00	100,00
	Sprachkursgebühren	9.168,00	8.000,00
	Material Sprachkurse	523,55	800,00
	Reisekosten	14.290,65	10.000,00

Finanzen

Jahresbericht 2022

	Reguläres Studium	4.173,40	6.000,00
	Anmeldeverfahren	200,00	2.000,00
	Studium	3.470,00	3.000,00
	Reisekosten	503,40	1.000,00
	Rahmenprogramm	209,90	1.100,00
	Raumaufwand	0,00	400,00
	Material und Gastro	209,90	700,00
	Gemeinkosten	1.826,67	2.350,00
	Öffentlichkeitsarbeit	715,65	1.000,00
	Büromaterial	842,12	1.000,00
	Kontoführung	175,90	100,00
	Spesen	93,00	250,00
Verlust		-3.125,77	-2.000,00



Mitglieder des Offenen Hörsaals tauschen sich mit dem Team der Kaserne Basel bei einem Apéro aus.



Die Texte für das Projekt «Zeit gegen Rassismus 2022: Flucht und Migration – Menschen erzählen» wurden im Studio vom Radio X eingesprochen.

Was noch kommt...

Wie der diesjährige Bericht des Vereins Offener Hörsaal zeigt, darf in vielerlei Hinsicht auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden. Was wir im nächsten Jahr mit besonderem Interesse erwarten, ist die Schaffung einer Koordinationsstelle für geflüchtete Studieninteressierte an der Universität Basel. Die Einrichtung einer solchen Stelle wird eine erhebliche Verbesserung der Bedingungen für geflüchtete Studieninteressierte an der Universität Basel bedeuten und eine grosse Entlastung der entlohnt beteiligten Vorstandsmitglieder zur Folge haben. Der Verein wird sich in einem solchen Szenario auf seine zentrale Rolle als Austauschort für geflüchtete Studieninteressierte und Studierende der Universität Basel konzentrieren können, namentlich dem Mentoring sowie einem sozialen Rahmenprogramm. Wir schliessen das 2022 daher in gespannter Erwartung und freuen uns auf weitere schöne Begegnungen und erfolgreiche Studienzulassungen im neuen Jahr. Gerne halten wir Sie weiterhin auf dem Laufenden über unseren Newsletter und bedanken uns herzlich für Ihr Interesse und Unterstützung!

«Obwohl ich nur ein Semester im Offenen Hörsaal war, war der wundervolle Offene Hörsaal der Beginn guter Chancen für mich. Es half mir, meinen Träumen einen Schritt näher zu kommen. Jeder im Team trägt eine tolle Rolle für mich. Der Offene Hörsaal hat mir mit hilfsbereiten, verständnisvollen und herzlichen Menschen einmal wieder gezeigt, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen in der Schweiz sehr nett miteinander umgehen können.»

Dilan Özçelik, Studentin Rechtswissenschaft und Politikwissenschaft,
ehemalige Teilnehmerin des Hörer*innenprogramms

Anhang

Radio X, Aktion «Zeit gegen Rassismus 2022», März 2022
<https://radiox.ch/hoeren/themen/Woche-gegen-Rassismus/woche-gegen-rassismus-2022.html>

Kaserne, “Flucht und Migration - Menschen Erzählen”, Mai 2022
https://www.kaserne-basel.ch/de/spielplan/flucht-und-migration-menschen-erzaehlen/07-05-2022_20-00

Publikationen Offener Hörsaal

Kantonswebseite Basel-Stadt,
Schriftliche Anfrage betreffend chancengerechter Hochschulzugang für Geflüchtete
<https://grosserrat.bs.ch/dokumente/100396/000000396546.pdf>

«Der Offene Hörsaal ermöglicht Geflüchteten und Asylsuchenden einen Zugang zur Universität Basel. Die Mitglieder des OH leisten dafür Arbeit von unschätzbarem Wert: Sie bieten den Programmteilnehmenden einen wertvollen Austausch mit der Universität und fördern eine Praxis der Inklusion, von der alle Mitglieder der Uni Basel nur profitieren können. Wir von der FG Osteuropa sind dankbar, einen Verein wie den Offenen Hörsaal an unserer Uni zu wissen und danken allen Mitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz!»

FG Osteuropa